

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Aust. Unterhaltungsbl.“
u. der „Illustr. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erste
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insetionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. In
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 47.

54. Jahrgang.

Sonnabend, den 20. April

1907.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 242 für den Stadtbezirk
Firma: **Albin Eberwein**
eingetragen worden, daß der Inhaber **Gustav Albin Eberwein** ausgeschieden und Frau **Amanda Linda verw. Eberwein geb. Kretschmann** in **Eibenstock** Inhaber ist.
Eibenstock, den 13. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Das am 9. d. Mts. in Kraft getretene **Ortsstatut über die Pensionierung der berufsmäßigen Gemeindevorstände und deren Hinterlassenen** in der Gemeinde **Schönheide** liegt im hiesigen Gemeindeamt -- Zimmer Nr. 10 -- während der gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsichtnahme für Jedermann aus.
Schönheide, am 17. April 1907.

Der Gemeinderat.

In das Musterregister ist eingetragen worden:

Nr. 414. Firma **Elise Kessler** in **Eibenstock**.

Ein versiegelter Umschlag, enthaltend: 43 Zeichnungen zu Stickereimustern, Geschäftsnummern: 10810-10852 und 7 Stickereimuster, Geschäftsnummern: 2055-2061.

Flächenerzeugnisse. Schutzfrist 3 Jahre. Angemeldet am 15. April 1907, nachmittags 4 Uhr 35 Minuten.

Eibenstock, am 19. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Schöne kräftige Fichtenbaumpflanzen

gibt ab die

Königl. Forstrevierverwaltung **Sundshübel**.

Wachsam aber nicht nervös.

König Eduard fährt im Mittelmeer spazieren. Er hat in Cartagena den spanischen, in Gaeta den italienischen König gesprochen. Wenn man der englischen Politik mit einem gewissen Mißtrauen begegnet und von der Vielgeschäftigkeit des Königs nichts Gutes erwartet, so hat man sicher bis zu einem gewissen Grade recht. Von diesem berechtigten Mißtrauen aber bis zu jenem Grad von Unruhe und Nervosität, der in letzter Zeit bei uns eingerissen ist, sollte doch noch ein weiter Weg sein. Es ist eines großen, mächtigen, wohlgerüsteten Volkes, dessen Schicksal nicht von fremder Hilfe abhängt, nicht würdig, so empfindlich zu sein, so leicht in einen Zustand nervöser Unruhe zu geraten, der zu der tatsächlichen Stärke und wohl auch zu dem Selbstbewußtsein des deutschen Volkes in Widerspruch steht.

Was ist denn eigentlich geschehen? König Eduard war einen Besuch in Madrid schuldig. Da er nach dem Süden wollte, so war es unmöglich, einem Zusammentreffen mit König Alfonso aus dem Wege zu gehen. Und wenn man in Cartagena politische Abmachungen getroffen hätte, können solche wirklich derart sein, daß sie die Ruhe des deutschen Volkes gefährden? Der König von Italien war zu dem Herzog von Aosta nach Neapel geladen; da König Eduard in der Nähe war, so fragte er bei Victor Emanuel an, ob er ihn sehen könnte. So traf man sich in Gaeta. Ganz so, wie andere Menschen, welche nicht auf Königsthronen sitzen, unter gleichen Umständen sich auch begegnen würden. Ganz so wie unser Kaiser, der auch seine Mittelmeerfahrten gemacht hat, so und so oft verfahren ist.

Aber es ist nun einmal Mode, hinter allem das Wespenst der Einkreisung zu sehen. Spanien, Portugal, am Ende auch noch die Balkanstaaten sollen in die große antideutsche Koalition hineinbezogen werden. Dabei bemerkt man gar nicht, wie wenig dieses Traumgespenst das grelle Licht der Realität verträgt. Alle diese Staaten stehen untereinander in bestimmtem Interessengegensatz. Und diese Interessengegensätze sind viel stärker als eine Interessengemeinschaft gegenüber Deutschland, die nicht existiert und nicht existieren könnte. Daher wäre eine solche Koalition ein totgeborenes Kind. Aber auch wenn sie möglich wäre, wäre sie für uns kein Grund zur Unruhe.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zu den diesjährigen Reise-dispositionen des Kaisers wird gemeldet, daß der Monarch aus Anlaß der großen Kaiserparade bei Münster (30. August) am 20. August in Münster eintrifft und daselbst bis zum 1. September verweilen wird. Das große Parade-festmahl findet im Neuen Museum statt, das zu diesem Zweck eine besondere Ausgestaltung erhält. Von Münster aus besucht der Herrscher per Automobil die Römerlager bei Haltern und bei Oberaden. Am 1. September fährt der Kaiser nach Berlin zurück, um am Tage darauf die große Herbstparade über das Gardelcorps auf dem Tempelhofer Felde abzunehmen. Vor dem Besuch in Münster wird der Kaiser drei Tage in Hannover anwesend sein. Am 8. September begibt sich der Monarch in das vom 9.—12. September dauernde Kaisermanöver, welches zwischen der Weser und dem Teutoburger Walde liegt, von der Gegend bei Sameln bis nach Lippstadt-Beilon sich hinziehend.

— Der Berliner Korrespondent der „Frankf. Zeitung“ schreibt angesichts der in einzelnen Blättern über die auswärtige Lage geäußerten Befürchtungen seinem Blatte: In Berliner politischen Kreisen war man schon lange über die Rolle, die Italien einerseits als Mitglied des Dreiebundes, andererseits infolge seiner Beziehungen zu England und Frankreich spielt, ziemlich klar, und ebensowenig von Optimismus wie Nervosität entfernt. Die Zusammenkunft beider Monarchen in Gaeta war in Berlin tatsächlich keine Ueberraschung und kein Gegenstand besonderer Befürchtung. Man glaubt nicht, daß sie an dem bisherigen Stand der Dinge etwas wesentlich Ändern wird. Was speziell die Abrüstungsfrage, die Stellung der Mächte dazu betrifft, so ist man auch über die Rolle, die Italien zurzeit dabei

spielt, genau unterrichtet und frei von Befürchtungen. Fürst Bülow, der bis vor kurzem nicht daran dachte, in dieser Session des Reichstags über die auswärtige Politik zu sprechen, dürfte wahrscheinlich, wenn es zur Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes kommt, das Wort nehmen.

— Die ersten Exemplare der **Südwestafrika-Denk Münze**, welche vom Kaiser kürzlich für die Teilnehmer an dem Feldzuge in Deutsch-Südwestafrika gestiftet worden ist, sind am Montag zur Verteilung gelangt. Dekoriert wurden damit die an Bord des Dampfers „Gertrud Boermann“ zurückgekehrten Offiziere und Mannschaften durch den Oberkommando der Schutztruppe in Berlin entsandten Führer der Empfangskommission, welcher die Medaille jedem einzelnen auf der Brust festsetzte und danach ein dreifaches Hurra auf den Kaiser ausbrachte.

— Kriegsteilnehmerbeihilfe und Wehrsteuer. Die Nationalliberalen haben im Reichstage einen Antrag eingebracht, in dem die verbündeten Regierungen ersucht werden, zum Zwecke der Ausbringung der für die Beihilfen erforderlichen Mittel, sowie eventuell zur Ergänzung des Reichsinvalidentfonds dem Reichstage eine Vorlage zu machen, durch welche die Erhebung einer Wehrsteuer angeordnet wird.

— Italien. Eine Erklärung, was die Sozialdemokratie eigentlich will, hat ein hervorragender Führer der italienischen Sozialdemokratie, Fabriola, kürzlich auf dem römischen Parteitag der italienischen Sozialdemokratie abgegeben, indem er sagte: „Es liegt uns wenig an einer sozialen Gesetzgebung, wenig daran, ob die Arbeiter eine halbe Stunde länger arbeiten oder nicht. Von selbst kommt es zur Verkürzung der Arbeitszeit durch die Entwicklung der Technik. Der Zweck des Sozialismus ist nicht, die Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern, damit die Arbeiter sich's wohl sein (!) lassen. Der Zweck des Sozialismus ist vielmehr, den Kapitalismus (also die heutige bürgerliche Gesellschaftsordnung) zu enturzeln.“ Fabriola hat von den meisten deutschen „Genossen“ den Vorzug der Offenherzigkeit. Doch auch die deutschen Führer so denken, haben sie schon durch ihre Haltung im Parlament hundertmal bewiesen. Nur die Arbeiter sind noch immer nicht genug, anzunehmen, die Partei wolle ihre Lage verbessern.

— Gaeta, 18. April. Die englische Königs-jacht Victoria and Albert ist, geleitet von den Panzerkreuzern „Suffolk“ und „Lancaster“, um 10 Uhr vormittags hier eingetroffen; die englischen und italienischen Schiffe tauschten den Salut aus. König Viktor Emanuel begab sich an Bord der englischen Jacht. Als der König mit dem Minister Tittoni und dem Gefolge an Bord der englischen Königsjacht Victoria and Albert kam, wurde er vom König Eduard, der Admiralsuniform trug, am Fallreep empfangen. Beide Könige umarmten sich. Die Begegnung trug den Charakter herzlichster Zuneigung. König Eduard drückte Minister Tittoni und den Herren des Gefolges des Königs von Italien die Hand. Bei der Begrüßung beider Monarchen brachen die Mannschaften sämtlicher hier liegenden Kriegsschiffe in Hurraufe aus. Die beiden Könige begaben sich sodann nach dem Königssalon der Victoria and Albert, wo sie 20 Minuten allein verweilten. Gleichzeitig hatte Minister Tittoni eine Unterredung mit dem englischen Unterstaatssekretär Sir Charles Hardinge. Nachdem beide Könige den Königssalon verlassen hatten, begaben sie sich in den Salon, in dem sich die Königin von England und die Prinzessin Victoria befanden. Der König von Italien überreichte beiden prächtige Blumenpenden und unterhielt sich mit ihnen einige Zeit, während König Eduard die Minister Tittoni und Mirabello und andere Persönlichkeiten ins Gespräch zog. Um 10^{1/2} Uhr lehrte König Viktor Emanuel, während die Geschütze der Kriegsschiffe Salven abfeuerten und die Mannschaften in Hurraufe ausbrachen, nach der italienischen Königsjacht Trinacria zurück. Um 11 Uhr begab sich König Eduard an Bord der Trinacria. Beim Empfang wurden die königlichen Ehren erwiesen. Beide Könige begaben sich in den Königssalon der Trinacria, wo sie etwa zehn Minuten verweilten, während die Gefolge auf Deck zurückblieben. Um 11 Uhr 20 Minuten lehrte König Eduard, während die Schiffe Salven abgaben und die Befehlungen

Durrarufe ausbrachten, an Bord der englischen Königsjacht zurück.

— Spanien. Nach einem Telegramm aus Madrid hat die spanische Regierung erklärt, die Monarchenbegegnung in Cartagena sei ein einfacher Höflichkeitsakt und eine Sympathieäußerung ohne politische Tragweite gewesen. Allerdings seien die Marokkofrage und die Haager Konferenz erörtert worden; aber in ersterer gebe es nichts, was die durch Algeriras geschaffene Lage ändere, und in der zweiten Angelegenheit habe Spanien sich keineswegs die Hände gebunden, da es dem Grundsatz huldige, daß die Aufrechterhaltung des Friedens oft große Rüstungen erfordere. Die äußere Politik Spaniens sei durchaus ehrlich und brauche nirgendwo Verdacht einzulösen. Die spanische Regierung soll übrigens beabsichtigen, eine Note an die Mächte zu richten, in der sie beruhigende Aufklärungen geben wolle.

— Marokko. Zum Konflikt Frankreichs mit Marokko wird gemeldet, daß in Tanger eine Mahalla in Stärke von 500 Mann von Fez eingetroffen ist. Sie soll nach Marrakech gehen, um die Mörder des französischen Arztes Marchand festzunehmen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. April. In dieser Woche ist am Rathausneubau mit dem inneren Fuß begonnen worden. Die inneren Ausbauarbeiten, die wegen des strengen Winters mit Ausnahme der Gas- und Wasserleitungsherstellung ruhen mußten, werden nun ein recht schnelles Tempo annehmen, damit der Bau, wie beabsichtigt, im Herbst bezogen werden kann. Die Räume für die jetzt in der Schulstraße untergebrachten Expeditionen müssen übrigens bis 1. Juli schon bezugsfertig sein. Die nennenswerte Zahl von Stiftungen, die für das neue Verwaltungsgebäude von der hiesigen Bürgerschaft gemacht worden sind, wird dazu helfen, daß der Bau bei aller Einfachheit doch würdig und nicht völlig schmucklos ausgeführt werden kann. Eine besondere Zierde darf man sich von den Glasgemäldefenstern des Treppenhauses und des Sitzungssaales versprechen, die das Kgl. Ministerium des Innern aus den Mitteln des für Kunstzwecke vorhandenen Fonds gestiftet hat, sind doch für diese Fenster allein 7500 M. verwilligt. Jedenfalls bildet auch der große Leuchter im Sitzungssaal einen prächtigen Schmuck. Für ihn ist die Stiftung des Herrn Dr. Maximilian Bauer in Seithain in Höhe von 1000 M. vorhanden. So manches geplante Detail wird freilich auch weggelassen werden müssen, wenn nicht weitere Schenkungen erfolgen. Die Ausstattung des Eheschlückzimmers läßt für solche noch ein weites Feld. Es sind dort nicht nur einige Stückverzierungen der Stiftung vorbehalten, sondern auch die ganze Ausstattung oder Teile derselben, wie das Doppelpult mit Stühlen, — ähnlich wie in der vorjährigen Kunstgewerbeausstellung in Dresden — 4 künstliche Nymphenbäume, Stühle für die Trauzugenden, die Holzpanele u. s. w. würden prächtige Stützobjekte sein. Schöne Stützgegenstände wären besonders auch 2 Kamine mit Bronzezier für den Rathausaal, eine Figurengruppe oder ein Brunnen im Treppenhause, dem Haupteingang gegenüber, verschiedene Möbel im Sitzungssaal, im Rats- und Bürgermeisterzimmer u. s. w. die Bergmannsfigur, die den Balkon nach der Daberleithe zieren soll, Beleuchtungskörper in schöner Ausführung, Gardinen, Vitrinen, Teppiche u. s. w. Die bisherige tatkräftige Teilnahme der hiesigen Bevölkerung an der Ausschmückung des neuen Rathauses läßt hoffen, daß dem Bau auch weitere tätige Hilfe wird.

— Eibenstock, 19. April. Vergangene Nacht nach 11 Uhr wurde hier am nördlichen Himmel ein weithin wahrnehmbarer Feuerstern beobachtet. Derselbe soll von einem Brande in Saupersdorf herrühren. (Siehe Neueste Nachr.)

— Dresden, 18. April. Das Kriegsgericht der 1. Division verurteilte den Gefreiten **Emmerich vom Gardedivision** wegen schwerer Mißhandlung Untergebener, durch welche der Gardist **Burkhardt** in den Tod getrieben wurde, zu drei Monaten Gefängnis.

— Dresden. Im Friedrichstädter Krankenhause ist der Arzt **Dr. Becker** aus Radebeul bei Dresden an **Genickstarre** gestorben. Die Radebeuler Ärzte veröffentlichten eine

Erklärung, nach der ein Anlaß zu Beforgnissen vor einer weiteren Verbreitung der Krankheit nicht vorliegt.

— Leipzig, 17. April. Die erste Eisenbahn in Sachsen wurde heute vor 70 Jahren eröffnet, indem am 17. April 1837 die Teilstrecke Leipzig—Althen der vormals Leipzig—Dresdener Eisenbahngesellschaft dem Verkehr übergeben wurde. Auf dieser Bahn wurde sodann am 1. Dezember 1839 in ihrer ganzen Länge der Betrieb eröffnet. Am 18. August 1840 wurde die preussische Bahn Leipzig—Halle in Betrieb gesetzt. Die zweite Bahnlinie Sachsens war die Sächsisch-Bayerische Bahn, und zwar wurde auf ihr der Betrieb von Leipzig bis Altenburg am 19. September 1842, von Altenburg bis Grimmitzschau am 15. März 1844 und von Grimmitzschau bis Zwickau am 6. September 1845 eröffnet. Die erste Eisenbahn in Deutschland war bekanntlich die Bahn Nürnberg—Fürth, deren Eröffnung am 7. Dezember 1835 erfolgt ist.

— Saugen, 18. April. In der hiesigen Strafanstalt sind 50 Gefangene und Beamte und in der Stadt selbst viele Einwohner unter typhösen Erscheinungen erkrankt. Wahrscheinlich sind die Erkrankungen durch schlechtes Trinkwasser verursacht.

— Meerane, 18. April. Als Kandidat für den 17. sächsischen Reichstagswahlkreis (Glauchau-Meerane) stellten die hiesigen Sozialdemokraten den früheren Abgeordneten von Eberfeld, Wollenkühn, auf.

— Annaberg, 17. April. Ueber das Vermögen des Besitzers des vornehmen Hotels „Wildes Mann“ ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Es ist dies um so bemerkenswerter, als auch der Vorbesitzer, der das Hotel der Neuzeit entsprechend umgebaut und ausgestattet hat, darin bankrott geworden ist. Die Bewirtschaftung erleidet durch das Konkursverfahren keine Unterbrechung.

— Lauter, 16. April. In einer gestern abend hier im Brauereirestaurant abgehaltenen Besprechung von Vertretern der hiesigen Vereine wurde beschlossen, das geplante Heimatfest am 20., 21. und 22. Juli d. J. zu veranstalten. Mit dem Heimatfest soll auf Beschluß des Schulvorstandes ein Schulfest verbunden werden. Zum Festvorsitzenden für das Heimatfest wurde Herr Gemeindevorstand Herrmann gewählt.

— Adorf i. B., 17. April. Der Blechwarenhändler Gotthard Lang aus Vernsbach bei Schwarzberg, der auf hiesigem Jahrmarkte feilhielt, bekam gestern die drahlische Nachricht, daß sein Anwesen in Vernsbach in Flammen stehe. Die Frau des Lang weilt zur gleichen Zeit auf dem Jahrmarkte in Grottenhof, sodaß nur die 18jährige Tochter der Familie zu Hause war. Zu allem Unglück ist vor sechs Wochen die Versicherungspolice abgelaufen, sodaß Lang den Brandschaden nicht einmal ersetzt bekommt. Den Brand hat, wie ferner gemeldet wird, ein erst letzte Ostern konfirmierter Wallentnabe, den Herr Lang in den Dienst genommen hatte, in böswilliger Weise verursacht und sein Verbrechen auch bereits eingestanden.

— Schneek i. B., 17. April. In den Fluren Tirschen, Faulsdorf, Kottengrün und Billmannsgrün, sowie im Königl. Staatsforstreviere Rotensfeld wurden im Herbst 1906 im Auftrage der Königin Marien-Diätze zu Gainsdorf unter Leitung des Chemikers Dr. Schröder-Gera erfolgreiche Grabungen nach Wolframit vorgenommen. Nunmehr ist vom Königl. Bergamt Freiberg der Gesellschaft in Firma Wolframitwerke, G. m. b. H., in Gera ein Grubenfeld zur Gewinnung aller darin liegenden metallischen Mineralien unter dem Namen Gertrud-Fundgrube verliehen worden. Reines Wolframit ist ein sehr wertvolles Mineral, das mittels besonderer Vorrichtungen gemahlen und dem Stahl beigemischt wird, dem es größere Härte und Beständigkeit verleiht. Das Wolfram-Mineral, das vorwiegend im Kalkstein, aber auch im Feuchtschiefer als ca. 40 Zentimeter breite Ader eingebettet ist, wird in der Gertrud-Fundgrube durch Tagebau gewonnen.

— Als Wahltag für die im 17. sächsischen Reichstagswahlkreise infolge Ablebens des feierlichen Abgeordneten erforderlich gewordene Ersatzwahl ist laut Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern Freitag, 26. April d. J. bestimmt worden.

— Das von der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung veröffentlichte „Merkblatt“ über den neuen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif, dessen wesentlichen Inhalt wir bereits früher mitgeteilt haben, ist erschienen.

Da die Angaben noch in einigen Punkten ergänzt worden sind, ist allen Reisenden zu empfehlen, sich das Merkblatt, das bekanntlich auf allen Stationen unserer Staatseisenbahnen unentgeltlich abgegeben wird, zu verschaffen.

H. K. Verleihung von Anerkennungs-Urkunden für Dienste im Handel, Industrie und Gewerbe durch die Handelskammer Plauen. Die Handelskammer Plauen hat in ihrer Beheimen Gesamtsitzung vom 26. März d. J. beschlossen, an kaufmännische Angestellte für besondere Verdienste im Handel, Industrie und Gewerbe Anerkennungs-Urkunden zu verleihen und hierfür folgende Grundsätze aufgestellt:

§ 1. Die Handelskammer Plauen verleiht künstlerisch ausgestattete Ehren-Urkunden an kaufmännische Angestellte, die

- 1) ununterbrochen mindestens 25 Jahre in denselben, zuletzt zur Handelskammer beitragspflichtigen Handels- oder Gewerbebetriebe beschäftigt sind, und
- 2) sich durch gute Führung und tüchtige Leistungen ausgezeichnet haben.

§ 2. Anträge auf Verleihung solcher Urkunden sind von den Inhabern oder den gesetzlichen Vertretern der Firmen zu stellen und auf von der Handelskammer unentgeltlich gelieferten Vordrucken einzureichen. Der Antrag muß enthalten:

- 1) die Angabe der Dienstzeit nach Tag und Jahr und der etwaigen nach § 3 zulässigen Unterbrechung;
- 2) ein Zeugnis des Antragstellers über Führung und Leistungen des Angestellten, für den die Auszeichnung beantragt wird.

Ueberdies ist ein Zeugniszeugnis der Ortspolizeibehörde herbeizubringen.

§ 3. Absehung der militärischen Dienstpflicht, Krankheit und andere vom Willen des Arbeitgebers und Arbeitnehmer unabhängige Unterbrechungen der Beschäftigung stehen der Verleihung der Urkunde dann nicht entgegen, wenn die unmittelbar vor und nach solchen Unterbrechungen im gleichen Betriebe verdrängte Beschäftigungsdauer zusammen 25 Jahre beträgt.

§ 4. Ein Anrecht auf Verleihung einer Anerkennungs-Urkunde besteht nicht. Die Kammer verleiht dieselben nach eigenem freien Ermessen.

§ 5. Die Verleihung der Urkunden erfolgt durch den Verfassungsausschuß der Kammer. Bescheiden zweifeln wegen der Genehmigung, so entscheidet die Kammer.

§ 6. Die Verleihung der Anerkennungs-Urkunden soll zunächst in feierlicher Weise und, soweit möglich, in Gegenwart eines Mitgliedes oder eines Beamten der Kammer erfolgen.

Theater in Eibenstock.

„Der Trompeter von Sillingen“ ging am Mittwoch vorwiegend bestem Aussehen über die Bretter. Das Stück hat seinen Reiz anheimelnd noch nicht verloren, denn der reiche Beifall nach jedem Akte beweist, daß die Aufführung allgemein gefiel. Die Hauptrollen des Werner Kirchpöfer und der Margarethe von Schöna wurden von Herrn Althoff und Frau Elfrida Duppen gut gespielt. Zum ersten Male hatten wir Gelegenheit, die gesanglichen Leistungen der Gesellschaft kennen zu lernen. Dieselben befriedigten allgemein, denn die Gesänge wurden rein und ungenügend zu Gehör gebracht. Wie wir hören, hat die Direktion einige weitere Kräfte engagiert, wodurch sie ihre Leistungsfähigkeit entsprechend erweitert hat. Es liegt auch der Wunsch der Vorstellenden immer mehr vorwärts. — Am Sonnabend gelang die beliebte Seltsamkeit „Die schöne Ungarin“ zur Aufführung; worauf bis Dienstag eine Pause eintritt.

12. Ziehung 5. Klasse 151. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen den 16. April.

150 000 M. auf Nr. 96594, 5000 M. auf Nr. 62088, 3000 M. auf Nr. 2779, 5000 M. auf Nr. 13172, 14861, 21011, 24760, 28131, 29149, 30519, 31157, 34875, 35020, 44938, 54539, 58840, 62009, 63303, 63589, 69384, 68847, 79720, 82900, 91774, 95773, 95781, 2000 M. auf Nr. 7738, 8295, 10779, 11822, 19471, 19783, 32166, 32804, 48284, 48464, 50300, 55392, 55402, 59721, 60916, 70311, 73218, 77489, 78803, 80400, 82276, 88814, 90092, 94285, 95634, 97880, 98880, 99303.

1000 M. auf Nr. 3133, 3853, 7433, 7832, 11441, 11574, 13087, 15106, 17082, 20592, 21195, 23032, 25163, 26590, 29695, 33033, 33976, 38161, 39583, 45288, 45705, 40880, 49004, 47185, 48350, 47723, 52678, 54852, 55382, 57806, 62408, 65407, 70392, 73378, 75844, 79625, 79745, 80419, 90611, 92383, 95579.

500 M. auf Nr. 1870, 3508, 9202, 10199, 10392, 12474, 17425, 18313, 18553, 21311, 23577, 25700, 27251, 29046, 29639, 31533, 32175, 32192, 34202, 34024, 35378, 35938, 38988, 42709, 49080, 43226, 44845, 45592, 47645, 49040, 40814, 50719, 52650, 53576, 54430, 54542, 59047, 57058, 57885, 57927, 58980, 60307, 63504, 67144, 67839, 68261, 72880, 76381, 78988, 82775, 83707, 84704, 85371, 92975, 90533, 91831, 92387, 92619, 94308, 95888, 97491.

13. Ziehung, gezogen den 17. April.

5000 M. auf Nr. 17176, 27071, 85544, 96903, 3000 M. auf Nr. 5798, 6329, 7623, 12119, 21002, 21671, 22008, 23424, 23800, 42560, 43788, 45746, 46528, 47531, 47742, 48910, 58922, 57879, 71187, 84777, 81887, 90159, 98945, 2000 M. auf Nr. 4646, 10749, 12332, 20629, 39823, 37038, 39004, 55668, 60177, 62198, 71504, 73697, 77380, 80089, 83553, 94032, 95894.

1000 M. auf Nr. 2856, 5871, 9901, 11456, 12100, 13472, 15151, 16323, 18918, 24637, 32200, 34130, 34789, 34881, 39205, 37353, 37900, 39004, 43906, 48937, 53252, 54887, 56196, 58931, 62122, 63002, 63758, 65677, 65738, 65830, 67186, 67578, 77972, 78523, 81442, 84615, 92496, 93000, 93653, 94904.

500 M. auf Nr. 4078, 4216, 11041, 11881, 11999, 15968, 16158, 16922, 19094, 20112, 20149, 21455, 24380, 25624, 26273, 28067, 28419, 31524, 34474.

35646 30455 40944 42049 43781 43921 45438 45547 47470 48709 49454
50298 52100 53102 55255 57427 58490 59194 63584 66163 67638 68800
73426 74831 74847 70980 77150 80074 81463 81965 90512 91075 91728
96001 96726 98213 99700.

Wettervorhersage für den 20. April 1907.
Starke westliche Winde, meist trübe, geringe Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrie Eibenstock vom 14. bis 20. April 1907.

Gebet: 17) Louis Max Deberlein, Bäckerwerkmeister in Leipzig mit Elise geb. Rändler hier. 18) Gustav Hugo Günther, Wirtschaftsgelhilfe in Wolfgrün mit Marie Emilie geb. Siegel hier. 19) Richard Rötter, Fleischer hier mit Frieda Anna geb. Beck hier. 20) Karl Louis Runge, Former hier mit Clara Frieda geb. Schierer hier. 21) Max Eduard Schuber, Postbote in Plauen mit Elise geb. Köhler hier.

Verstorbene: 68) Gerda Elise, ehel. T. des Max Rudolf Unger, Kaufmanns hier, 5 M. 25 T. 69) Hans Alfred, ehel. S. des Paul Schönfelder, Maschinenführers hier, 4 M. 10 T. 70) Paul Henry, ehel. S. des Carl Robert Wobtrab, Rentengeschäftsinhabers hier, 11 M. 17 T. 71) Felix Kurt, ehel. S. des Konrad Felix Flechtig, Maschinenführers hier, 6 M. 9 T. 72) Helene Elfrida, ehel. T. des Ernst Hermann Mödel, Maschinenführers hier, 4 M. 10 T. 73) Elise Lina, ehel. T. des Ernst Breiß, Maschinenführers hier, 6 M. 3 T. 74) Paul Richard, ehel. S. des Gustav Emil Rent, Maschinenführers hier, 3 M. 27 T. 75) Johannes Fritz Rudolf, ehel. S. des Jacob Friedrich Remus, Fabrikanten hier, 1 J. 1 M. 20 T.

Am Sonntage Jubilate:
Norm. Predigt: Joh. 21, 19—23. Farrer Gebauer. Die Beichtrede hält derselbe.
Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für die Knaben im Alter von 10—14 Jahren. Derselbe.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Dom. Jubilate. (Sonntag, den 21. April 1907.)
Früh 8 Uhr: Beichte u. heil. Abendmahl, Farrer Wolf.
Norm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pastor Gerlach.
Norm. 11 Uhr: Kindergottesdienst und zwar für das 3. u. 4. Schuljahr, Farrer Wolf.

Neueste Nachrichten.

(Wolf's Telegraphisches Bureau.)

— Kirchberg, 19. April. In Saupersdorf ist gestern abend gegen 11 Uhr die Tuchfabrik von Herrmann & Müdiger vollständig niedergebrannt. 300 Arbeiter sind dadurch brotlos geworden. Das Feuer ist durch Selbstentzündung entstanden.

— Berlin, 19. April. Kolonialdirektor Dernburg teilte heute in der Budgetkommission des Reichstags mit, daß nach Meldung des Bezirksamtes in Yap am Charfreitag auf den Mulsji-Inseln in der Südsee von den 800 Eingeborenen 230 durch einen schweren Taifun getötet wurden. Die Kokospalmbestände wurden vernichtet. Es ist Nahrungsmangel zu befürchten. Das deutsche Vermessungsschiff „Planet“ hat sich an Ort und Stelle begeben, um Hilfe und Nahrung zu bringen.

— Eberfeld, 18. April. (Privattelegramm.) Das Schwurgericht verurteilte den Sparkassenrentanten Müller aus Sondorf wegen Unterschlagung von über 100000 Mark und Urkundenfälschung zu zwei Jahren Zuchthaus.

— Krotoschin, 18. April. (Privattelegramm.) Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Aufforderung zum Schulstreik wurde der Propst Sniatala aus Dobrschiga von der Strafkammer zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

— Junsbrud, 18. April. Gestern früh wurde in den osttirolischen Grenzgebieten von Travignol und Bellegario ein starkes Erdbeben verspürt.

— Rom, 18. April. Nach der „Tribuna“ dauerte die Unterredung zwischen Tittoni und Harding eine Stunde.

— Rom, 18. April. Die Blätter widmen der Zusammenkunft der Könige von England und Italien sympathische Artikel, in welchen betont wird, die Unterredung in Gaeta habe vor allem den Charakter herzlicher Intimität gehabt, ohne in irgend einer Weise die über-eilten Vermutungen zu rechtfertigen, die man daran geknüpft hatte. Die Zusammenkunft bedeute lediglich einen Akt der Höflichkeit und habe keinen besonderen politischen Zweck gehabt.

— Rom, 18. April. (Privattelegramm.) Ein Engländer in amtlicher Stellung erklärte, in England hoffe man nach der Reise des Königs Eduard die im Mittelmeer immobilisierte englische Flotte noch mehr vermindern und anderweit verwenden zu können.

Verkaufe

heute auf dem Wochenmarkt frisches Gemüse, Kappler- und Korb-pflanze à Stk. 5 Pfg., Kohl-erlinge 10 St. 60 Pfg., Sauerkraut 3 Bld. 20 Pfg., Wirschoff à Bld. 30 Pfg., süße Apfelsinen Dgd. von 35 Pfg. an und verschied. andere mehr empfiehlt

J. Hauschild.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Wohnung,

bestehend aus 4—5 Zimmern, Bade-einrichtung und Zubehör in der Mitte der unteren Stadt für 500 Mk. ab 1. Juli d. J. zu vermieten. An-fragen unter E. A. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stiekmädchen

bei gutem Lohn gesucht.

Richard Nitzsche.

Jüngerer

2. Hausmann

sucht Paul Hagert.

Mey's Stoffwäsche
ist billig, praktisch, elegant,
von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden und im
Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.

Vorrätig in Eibenstock bei Carl Grohs, Bergstr., Aug. Mehnert,
Ida Todt und Theodor Schubert.

Wollen Sie gut und billig rauchen?

Bitte zu versuchen meine be-liebte Marke „Maidor“ in
Größe 9 cm. Javadeckblatt
u. gute Hülse. In Kisten
zu 100 St. verpackt. Preis pro
1000 St. nur 14.— M. Damit
sich ein jeder von der Güte
meiner Fabrikate billig über-
zeugen kann, versende zur

Probe 300 Maidor und 100 gute bis feinste Cigarren in 10 Sorten zusammen
mit Porto für nur 6,00 M. per Nachnahme. Garantie: Umtausch oder Rück-
nahme, daher kein Risiko. Bitte die günstige Gelegenheit zu benutzen und zu
bestellen bei
P. Pokora, Cigarren-Fabriken, Neustadt, Westpr. N. 91 A

Gusseiserne emaillierte Badewannen,

Kupferne Badeöfen,

Complette Bade-Einrichtungen

in den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen.

Komplette Wasser-Klosett-Anlagen

für Neu- und Umbauten

liefern zu soliden Preisen **Gebrüder Helbig,**
Eisenwarenhandlung.

Am Mittwoch abend verschied sanft unser herzensgutes, heiß-
geliebtes Söhnchen

Hans.

In namenlosem Schmerz zeigen dies hierdurch an

Fritz Remus u. Frau.

Ausverkauf
von den noch vorhandenen Waren,
alles spotbillig, nur bis Montag.

Ferner einen
Räucherofen,
neu, und einen **Krauthobel** ver-
kauft billig
Leitungswoll
Antonie Neuhahn.

Frachtbrief-Formulare
Österreich. Zolldeklarationen
Zoll- u. Inhabtsklärungen
großes und kleines Format, so-
wie zum Durchschreiben

Ursprungs- u. Zeugnisse
Rechnungsformulare
Speise- und Weinkarten
Hausordnungen
Verschiedene Plakate
Steuerquittungsbücher

hält stets vorrätig die Buchdruckerei
von **Emil Hannebohn.**

1 Bahn und 6 Bühner

(gelbe Italiener) verkauft
Bernhard Schubert.

MAGGI'S Würze

ist
Jedermanns Nutzen

Giebelwohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern
u. Bodenraum; ferner die Parterre-
Küche, passend für Geschäftszwecke,
im Hause innere Auerbacherstr.
22 sind zu vermieten. Näheres in
der Exped. d. Bl.

Jüngerer Hausmann

sucht sofort **Friedrich Foerster.**

Nur so lange Vorrat
reicht!

Circa
100 Stück
gutgehende

Nur so lange Vorrat
reicht!



Wand-Uhren



sind von morgen an für den Verkauf ausgelegt.

Jede Uhr nur **1 Mark.**

Warenhaus A. J. Kalitzki Nachfolger.

Zacherlin



Vielfach nachgeahmt, wie erreicht, hilft
Zacherlin wahrlich kaumendwert gegen
jede Insektenplage.
Es ist niemals in der Dürre, sondern nur
in Flaschen zu kaufen:
in Eisenbox bei **H. Lohmann, Drogerie**,
Herner in den Gassen bei Ringbahn überall dort,
wo Zacherlin Absatz nachlässt.

Achtung!

Empfehle **Sonnabend** auf dem
Bochenermarkt Blumenkohl 2 St. 35
Pfg., Mörschölz 2 Pfd. 20 Pfg., Sauer-
kraut 4 Pfd. 20 Pfg., Zwiebeln 5 Utr.
25 Pfg., Apfelsinen, Rot- u. Weiß-
kraut, frische Eier, Korb-Pöcklinge
und verschiedenes andere zum billigsten
Preise. Von **Montag** an verlaufe
ich wieder selbst eingeschmittenes
Sauerkraut. Nur Markt-Preise.

J. Zettel, Feldstr. 1.
Auch trifft eine Ladung gute
Speise-Kartoffeln
wieder ein bei **Obigem.**

**Hochelegante
Damen-Blusen,
sowie
fertige Kleider**
soeben eingetroffen.
**Kaufhaus
Walther Koehler.**

Sonnabend 3. Wochenmarkt

empfehle 10 St. große Vollheringe
65 Pfg., 3 Pfd. Sauerkraut 20 Pfg.,
4 St. Äpfel- und Salgurken 15 Pfg.,
Apfelringe Pfd. 40 und 50 Pfg.,
Pflaumen Pfd. 20 und 25 Pfg.,
Mörschölz 30 u. 35 Pfg., Apfelsinen
Dhd. 35, 50 u. 70 Pfg., große Ci-
tronen 5 Pfg., Holländ. Korb-Pöcklinge
4 St. 20 Pfg. u. echte Kappler Voll-
pöcklinge, Radieschen à Paket 5 Pfg.,
frische Eier, à Stück 5 Pfg.

Karl Schildbach
aus Zwidau.
**Jüngeren zuverlässigen
Hausmann**
sucht **Paul Melchssner.**

Am 16. ds. Mts. verschied nach längerem Krankenlager unser all-
verehrter Senior-Chef

Herr Louis Friedrich, Ritter des Albrechtsordens I. Kl.

Durch seine rastlose Tätigkeit, sowie durch sein gerechtes, liebevolles
Wesen hinterlässt er bei uns allen ein dankbares Andenken, und rufen wir
ihm ein „**Ruhe sanft!**“ in die stille Gruft nach.

Carlsfeld und Wilzschhaus, den 17. April 1907.

Gesamt-Personal der
L. Friedrich'schen Säge-, Holzstoff- u. Glashütten-Werke.

Brautaussteuer.

Unsere sehr beliebt gewordenen

Spezial-Möbel-Einrichtungen

Mk. 1200.—, 2000.—, 3000.—, 4000.—

empfehlen wir allen Verlobten ganz besonders.

Neueste Abbildungen sind erschienen.

Stets fix und fertig aufgestellt.

Sofort lieferbar.

Zu einem durchaus zwanglosen Besuch unserer Ausstellung
(der größten und übersichtlichsten im Königreich Sachsen)
laden wir im eigensten Interesse höflichst ein.

Möbelfabrik Rother & Kunze

Hauptausstellung Chemnitz.

Zweigfabrik Zeulenroda.

Filiale Leipzig, Leplaystraße 1.



Die ärztlich empfohlenen Schamponier- und Luft- trocken-Apparate

für Damen-Haarpflege bieten folgende Vorzüge:
Schuppenfreies, volles und glänzendes Haar,
kein fettiges Haar mehr,
vorzügliche Reinigung des Haarbodens,
kein Haarausfall mehr.

Beste und billigste Haarpflege nur bei
Gross.

Herren- u. Damen-Frisier-Salons,
Moltke-Strasse 2.

Feinste **Wollfleeßaat**
" **Saatwicken**
" **Saaterbsen**
" **Tymotheesaat**
Feinstes engl. **Neugras**
empfiehlt in feinfähigster Ware
C. W. Friedrich.

Sanitäts-Kolonne.
Sonnabend Übung in der Turnhalle.

Electr. Klingelanlagen

1. Selbstlegen compl. m. Elemente von
Mk. 3.— an, Momentlichtanlagen,
fl. Glühlampen, electr. Taschenlampen
u. versendet

Paul Schreiber,

Burkhardtswald, Bez. Chemnitz.
1 hocheleg. **Probetaschenlampe**
für **Mk. 1.10** gegen Einsendung oder
p. Nachnahme versende an jedermann.
Illustr. Katalog über electr. Schwach-
stromartikel steht jederm. gratis und
franco gerne zu Diensten.

Frische Morcheln,

Gurken, Salat, Blumenkohl,
Radieschen, Kapuzinen, Spi-
nat, Schnittlauch, Petersilie,
feinste Tafeläpfel, zuckerfüße
Blut-, Weiss- und Valencia-
Apfelsinen, Lachs im Ruffschnitt,
starke Kase, volle Kappler,
Kieser und Holländer Korb-
Pöcklinge, Matjes: Seringe,
Kaltkartoffeln, diverse Tafel-
käse, stets frischen Quark empfiehlt
Aline Günzel.

Stroh-Hüte

für Knaben, für Mädchen,
für Herren, für Damen

in
Riesen-Auswahl
empfiehlt bekannt preiswert

**Kaufhaus
Walther Koehler.**

Husten!

beseitigen die bewährten

Kaiser's

Brust-Caramellen.

Ärztlich erprobt und empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh und
Verkehlung.

4512 not. begl. Zeugnisse bew.
den sicheren Erfolg.

Paket 25 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei
H. Lohmann, Hermann Pöhlend, G. Emil Tittel.

Billiges Linoleum!
à Cm 1.— u. 1.20,
durchg. **Granit u. Inlaid**
à Cm 2.—, 2.25—6.— ver-
sendet direkt an Private
Linoleum-Depôt
Paul Thum, Chemnitz.

Mustertoll. gegen franco Rücksendung
Preisliste und Skizzenbuch gratis.

Dr.
Oetker's
Vanille-
Pudding Pulver

Chemnitzische Strassen 84, 85 Pfg.

Berlin — Breslau!

Einmaliges Angebot:

Zirka 380 Stück Damen-Konfektion

bestehend aus **Damen-Paletots, Staubmänteln, Kostümen, Kostüm-Röcken, Blusen** in Waschstoffen, Wolle u. Seide erstand ich auf meinen Einkaufsreisen nach Berlin und Breslau infolge der ungünstigen Witterung aus den übergrossen Lagern meiner Lieferanten zu Spottpreisen u. bietet sich meiner werten Kundschaft durch diesen Gelegenheitsposten

eine nie wiederkehrende Kaufgelegenheit.

Ich bemerke ausdrücklich, dass es sich nur um diesjährige, streng moderne, tadellose Ware handelt, die von den Fabrikanten, um mit den Lagern zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

Der Verkauf beginnt Sonnabend d. 20. April.

Sommer-Schirme.

Sommer-Schirme.

Die oben benannten Waren werden in den Schaufenstern **nicht** ausgestellt!

HUGO FREY.

Meine Riesenauswahl in **Damen- und Kinder-Hüten** ist **unübertroffen!**

Auf alle Artikel Rabatt-Marken.

Saison-Theater in Eibenstock

Feldschlösschen.

Direktion: Th. verw. Schmidt (Stadttheater Limbach i. S.)

Sonnabend, den 20. April 1907:

Unter Mitwirkung der Stadtkapelle.

Große Gesangsposse!

Aur Imastige Aufführung!

Die schöne Ungarin.

Große Posse mit Gesang in 4 Akten.

Ergebenst ladet ein

Die Direktion.

Sonntag und Montag bleibt die Bühne geschlossen. Nächste

Vorstellung: Dienstag, den 23. April 1907.

Konzert- und Ballhaus

„Deutsches Haus“, Eibenstock.

Sebe einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend hiermit bekannt, daß ich ab 15. April die

Bewirtschaftung obigen Lokals

übernommen habe. Mein eifriges Bestreben soll es sein, das mich besuchende Publikum mit nur vorzüglichen Speisen und Getränken zu bewirten und bitte ich um recht gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll
Emil Neubert.

Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.

Orchester: Die städtische Kapelle.

Hierzu ladet freundlich ein

D. Ob.

Empfehle gleichzeitig geehrten Vereinen und Gesellschaften meine geräumigen Lokalitäten zu recht fleißiger Benutzung.

Restaurant Bürgergarten.

Heute Sonnabend abend:

Gebackenen Schinken in Brodteig mit Kartoffelsalat, wozu freundlichst einladet

Max Fuchs.

Meichsner's Conditorei.

Empfehle täglich frisches Kaffee- und Tee-Gebäck in großer Auswahl, ferner Torten, Fruchtkuchen, Sahnegefülltes.

Sonntag: Eis in 2 Sorten.

Gotthold Meichsner.

Schönheiderhammer.

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr
öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet

Albinus Gruner.

„Forelle“ Blauenthal.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein

Max Goldhan.

Sticker

wird gesucht bei
Arno Schmidt.

Homilia.

Heute Sonnabend, abends 9 Uhr
Hauptversammlung.

Tagesordnung.

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
 - 2) Bericht über Gründung der Gesellschaft.
 - 3) Stiftungsfest.
 - 4) Weiteres.
- Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Gesellschaftshaus „Union“ und öffentliche Gaststube.

Heute Sonnabend ff. Sauerbraten mit vogl. Klößen. Musik. Unterhaltung auf dem Grammophon: Neue Märsche, sowie humoristische Stücke.

Feldschlösschen.

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr
öffentliche Ballmusik,
wozu ergebenst einladet

Emil Scheller.

Schützenhaus.

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr
öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet

E. Becher.

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet

Ernst Döhner.

Gasthof zum Eisenhammer, Neidhardtsthal.

Sonntag, den 21. April, von nachmittag 4 Uhr ab

öffentliche Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet

Oskar Branne.

Oeffentliche religiöse Vorträge

finden statt in der Uhdestraße: jeden Sonntag, Dienstag und Freitag, abends 7/9 Uhr.

Die Thema werden aus der Offenbarung Johannes genommen, wie folgt: Die 7 Gemeinen. Die 7 Siegel. Die 7 Posaunen. Die 7 Plagen etc. Jeder Wahrheit liebende Christ wird hiermit eingeladen.

Eintritt frei!

Vortragender: Prediger Rohne, Charlottenburg.

Handwerker-Verein.

Unser diesjähr. Stiftungsfest,

bestehend in Konzert, Theater und Ball,

findet am Montag, den 22. d. M., von abends 8 Uhr ab im Saale des Feldschlösschens statt und werden die geehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen und durch Mitglieder geladene Gäste auch hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorsteher.

Konsum-Verein Eibenstock,

E. G. m. b. H.

Sonntag, den 28. April 1907, nachmittags 4 Uhr im Restaurant „Adlerfelsen“

General-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Halbjähriger Geschäftsbericht.
 2. Bekanntgabe des Verbands- Revisions- Berichtes.
 3. Wahlen für den Aufsichtsrat und Vorstand.
 4. Anträge (§ 32 der Statuten).
 5. Verschiedenes.

4 1/2 Uhr wird die Präsenzliste geschlossen.

Der Aufsichtsrat.

Emil Süß, Vorsitzender.

Hôtel „Englischer Hof“.

Heute Sonnabend, den 20. April

Großes Schlachtfest.

Von mittag 11 Uhr an: Wellfleisch, später frische Würst und Bratwürst usw.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Otto Ranke.

Restaurant „Zum Stern“.

Heute Sonnabend

saure Flecke.

Lüchtiger, nüchtern

Kutscher

zum baldigen Antritt gesucht.

Kurt Rockstroh.

Hierzu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Beilage zu Nr. 47 des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Ebenstod, den 20. April 1907.

Um des Kindes Glück.

Novelle von Fritz Dornberg.
(A. Fortsetzung.)

Aufschauend blieb sie stehen. — Sie war so schnell gelaufen, hatte auf den Weg so wenig acht gegeben, daß sie sich wunderte, schon in geringerer Entfernung die bescheidene Behausung Jenseus zu erblicken. Diefelbe lag in einer flachen Talmulde und wurde von allerlei Gebüsch idyllisch eingeschlossen. Aus dem weißgetünchten Schornstein kränzelte sich eine leichte, blaue Rauchwolke empor. — Jenseus war also daheim. — Mit hochklopfendem Herzen legte sie die letzte kurze Strecke zurück. — Sie wußte, daß Jenseus jetzt sicher bei seinem Bienenstande zu finden war. — Darum ging sie gar nicht erst ins Haus, sondern eilte den ausgetretenen, schmalen Fußpfad entlang, der zu der hinter dem Hause gelegenen, windstiefen, strohgedeckten Bienenhütte führte. — Richtig, da stand Jenseus, blies mächtige Rauchwolken aus seiner alten, defektofen Holzpfiste und schaute mit zufriedenen Augenkindeln den fleißig ein- und ausfliegenden Bienen zu. — Oei! das gab heuer eine Honigernte wie seit langem nicht! — „Guten Morgen Jenseus“, hörte er da die zitternde, ungewisse Stimme Doras hinter sich.

Er nahm erschrocken die Pfeife aus dem Munde; denn er hatte jetzt mit keinem Gedanken daran gedacht, daß er Besuch bekommen könnte und drehte sich schwermütig um. — „Ja, da ist ja unser Fräulein“, sagte er erfreut, „i, da soll doch gleich — Guten Morgen Fräulein Dora!“ Er schritt so scharf es die in den großen, mit Stroh ausgestopften Holzschalen stehenden Füße erlaubten, Dora entgegen und streckte ihr die schweißige Hand entgegen, nachdem er sie vorher an seiner Hofe aus willkürlichem Leber abgewischt hatte.

„Ich will Honig holen, Jenseus“, sagte Dora, „wir können doch welchen bekommen?“

„Na aber natürlich, ganz frisch; kommen's nur mit 'rein, Fräulein Dorchen, sollen mal sehen, wie prächtig der ausseht. — Mit Verlaub, was macht der Herr Vater?“ Dora gab beim Gehn Auskunft.

Plötzlich blieb Jenseus unvermittelt stehen und rückte die leimene Mütze mit dem abgegriffenen Schirm weit in den Nacken. „Herr meines Lebens“, sagte er, „da fällt mir ein, daß ich etwas an Sie zu bestellen habe.“

Dora blieb aufhorchend stehen, ihre Augen hingen gespannt an den Lippen des Alten. Ihr Herz schlug bis zum Halbe hinauf. „Ja, denken's nur, Fräulein Dora, gestern Abend, so nach acht, hör' ich's draußen an der Tür rumoren. Hatte schon den Niesel vorgegossen und wollte bald zu Bett gehen. Herrje's dacht' ich bei mir, was kommt denn da noch. Ging also an die Tür und fragte, wer da sei. Und was glauben's, wer's war? Einer aus der großen Stadt Berlin, ein seiner Herr! Fragte mich, ob ich ihn nicht über Nacht behalten wöllt', kennt' nicht Weg und Steg nach Lüttenhagen. — Meinje's dacht' ich bei mir, nach Lüttenhagen bei Nacht und Nebel ist freilich keine angenehme Sache. — Hab' ihn halt eingelassen und ein Strohgähntle gemacht — in mein Bett wollt' er partout nicht 'rein. Essen wöllt' er auch nichts, war überhaupt ganz dufemang, hat nicht geredt und gemeint, er sei müde.“

Heut morgen ist er schon in aller Herrgottsfröhe auf den Beinen gewesen. Da war er etwas redseliger. Und denken's, er kennt Sie und den Herrn Doktor. Hat viel von Ihnen erzählt und gemeint, der Herr Doktor wär' wohl ein gar böser, grimmer Herr. Fräulein Dora aber sei ein Engel. Na, wie sagte er doch, ach so, er meinte: Fräulein Dora ist eine liebliche Deibelkumme.“

Ueber Doras Wangen ergoß sich eine purpurne Röte, verwirrt sah sie auf Jenseus. „Na und dann“, erzählte Jenseus weiter, „hat er gemeint, er mißt' nun weiter. Ich hab' ihn aber nicht nichtern gehen lassen, muß' erst Kaffee trinken. Hat aber meinen schönen starken Kaffee kaum angefaßen, und ich hatte ihn extra stark gekocht, so wie Hanne ihn kocht, wenn sie ihre beste Laune hat.“

Als er mir die Hand zum Abschied schüttelte, ganz derb und toll, da sagt' er noch: Schönen Dank, alter Freund, und wenn Sie Fräulein Dora sehen, dann bestellen Sie ihr meinen Gruß. Damit ist er auf und davongegangen.“

Dora seufzte tief und blickte traumverloren in die Weite. — So war sie doch zu spät gekommen. Fritz Dornberg hatte seinen Wanderstab weitergeführt, ohne daß Sie ihn um Verzeihung gebeten.

Ueber ihr Gesicht flog ein Schatten aufrichtiger Enttäuschung und in ihrem Herzen empfand sie einen herben Schmerz. — Ihr junges Leben war bis jetzt wie ein sonniger Frühlingstag dahingeflossen, vergeliche Hoffnungen und unerfüllte Wünsche waren ihr nicht begegnet. Darum empfand sie auch diese herbe erste Enttäuschung um so nachhaltiger.

Doch sie mußte ja heim. — „Jenseus, meinen Honig möcht' ich haben“, bat sie, „ich muß nach Hause, Hanne hat gesagt, ich soll nicht zu lange bleiben.“ Der alte Jmter bemerkte die Veränderung, die in ihrem ganzen Wesen vor sich gegangen war und konnte sich die Sache nicht erklären.

„Nun, nun, so eilig wird's nicht sein; Hanne treibt immer. Doch ich will nicht der Verführer sein, sonst könnten's doch erst austrüben“, lud er ein.

„Nein, nein, Jenseus, ich kann nicht.“ Das kam so bestimmt von ihren Lippen, daß Jenseus ihre Blicke aus dem Korbe nahm und ins Haus ging.

Nach wenigen Minuten kehrte er zurück. „Hier, Fräulein Dorchen, sehen Sie, geldklar wie die Sonne“, sagte er mit vielem Stolz und hielt Dora das Glas vor die Augen.

„Schön! Jenseus. Hier ist das Geld und nun adieu!“ Der lies das blaue Talerstück zufrieden schmunzelnd in seine Westentasche gleiten und bot Dora die Hand zum Abschied.

„Kommen's gut heim, Fräulein Dora, und einen schönen Gruß an den Herrn Doktor und die alte Hanne.“

„Danke, danke, Jenseus“, rief sie schon halb im Gehen zurück. Nur erst fort, daß der Alte nicht die verräterischen Tropfen bemerkte, die über ihre Wangen rannen. —

Dieser schaute ihr kopfschüttelnd nach. War ja ganz das Gegenteil, die Dora, wie sonst. Hatte stets geschertzt und gelacht mit ihm, und heute — Er kramte seinen ledernen Tabaksbeutel aus der Tasche und ging, seine Pfeife frisch stopfend, wieder zu den Bienen. —

Erwartungsstroh war Doras Herz gewesen, als sie vor einer halben Stunde denselben Weg ging. Und jetzt? Niedriggeschlagen, enttäuscht kehrte sie heim. — Für die blühende, sonnige Heide hatte sie kein Auge, gesenkten Hauptes schritt sie langsam dahin. — Jetzt wußte sie nicht nur, daß sie Fritz Dornberg gern um Verzeihung gebeten hätte, jetzt war ihr etwas anderes, bis dahin nur ungewiß Geahntes, unbewußt im Herzen schlummern mit elementarer Gewalt zur Gewißheit geworden: sie liebte ihn mit der ganzen Innigkeit ihres jungfräulichen, unberührten Herzens. Und diese Gewißheit der neuen Erkenntnis hatte die Hoffnungslosigkeit ihrer Liebe zur logischen Folge. —

Der Geliebte war hingewandert in die Fernen. Wo sie ihn je wieder sah? Das war das eine! Und dann: Wenn er wiederkam, wer sagte ihr, daß auch er sie liebte? Und wenn er sie liebte — ein inniges Glücksgefühl durchzitterte bei dieser Möglichkeit ihre Seele — die Hoffnungslosigkeit blieb dieselbe; denn zwischen ihrer Liebe stand der Haß des Vaters. — Er würde nie, nimmer — wahnwüthiger Gedanke! — die Hand seines einzigen Kindes in die eines Dornberg legen. Nie!! —

War es da nicht das Beste, dieser hoffnungslosen Liebe zu entsagen, sie tief einzuschließen in des Herzens verborgenen Winkel? Gewiß! Möchte das Herz auch brechen. — Sich gegen den Willen des Vaters aufzulehnen, kam ihr nicht in den Sinn. — Das waren die Gedanken, die in wilder, jagender Hast durch ihre Seele zogen. Und im weichen Gefühl ihrer hoffnungslosen Liebe sank sie ins blühende Heidekraut und ließ den brennenden Tränen freien Lauf. —

So fand sie Fritz Dornberg. — Als er am frühen Morgen dem biedereren Jenseus die Hand zum Abschied geschüttelt hatte, war er nach kurzer Wanderung unerschlagen geblieben. Von einer Anhöhe schaute er den gemeinsamen Weg zurück. Dort lag die gastliche Lehnhütte Jenseus und dort, weiter hinaus — er überstarrte die Augen gegen die blendende Sonne und strengte das scharfe Auge an — dort verschwammen die Umrisse eines anderen von hohen Bäumen umgebenen Gebäudes. Das mußte Erich Karstens Haus sein. — Dort wohnte Dora Karstens! —

Er überlegte eine ganze Zeit. — Sollte er umkehren und Karstens zu einer Erklärung auffordern, warum er ihm gestern so feindselig entgegengetreten? Mein Gott, der Mann mußte für diese Haltung doch seine Gründe gehabt haben, ganz erhebliche, tiefgehende Gründe. Aber bald darauf verwarf er den Plan ebenso schnell, wie er ihn gefaßt hatte. — Es wäre ja nutzlos gewesen. Karstens hätte ihm ganz sicher die Tür gewiesen. Dann hätten des Mannes Blicke nicht mit solchem unverföhlichen Haß auf ihm ruhen müssen. Gewiß, er konnte gewaltig eine Erklärung fordern, er war als Ehrenmann dazu berechtigt, aber um Doras willen wollte er die damit unvermeidlich verbundenen Eklat vermeiden. —

Dora! Wie war doch sein ganzes Sein erfüllt von dem lieblichen Bilde dieses Mädchens. Noch nie hatte ein weibliches Wesen solchen Eindruck bei ihm hinterlassen wie dieses anmutige Kind der Heide. — Er steht sie wieder vor sich in ihrer ganzen unschuldigen Kindlichkeit, ihrer wunderbaren Schönheit.

Kann er denn weitermandern, ohne sie noch einmal gesehen zu haben? Nein, tausendmal nein! Er überlegt nicht länger, nicht auf Weg und Steg achtend geht es quer durch die Heide. Er muß sie noch einmal sehen, muß ihr die Hand drücken zum Abschied — muß ihr sagen, daß er sie liebt. —

Aber — wo sie finden? Ist sein Begonnen nicht nutzlos, nicht Torheit? Aufatmend bleibt er stehen. Dort muß der Weg vorüberführen, den er gestern kam. Jenseus' Hütte liegt schon wieder hinter ihm. Geht dort nicht jemand? Ein weißes Kleid? Sein Herz klopt in wilden, stürmischen Schlägen. — Das kann nur Dora sein! — Jetzt hält ihn nichts mehr! — O, daß er sie erst erreichte! —

Nun trennt ihn nur noch ein kleiner Hügel von der langsam dahinziehenden. Er stolpert fast, das kniehohe Heidekraut umschlingt den eilenden Fuß, und er achtet nicht auf den Weg, nur der eine Gedanke — erst bei ihr sein — erst bei ihr sein. —

Als er die Höhe des Hügel erreicht, war Dora verschwunden. — Sie war wie ein ins Heidekraut gesunken. — Fritz Dornberg stand einen Augenblick verzweifelt. Wo ist sie geblieben? Als er aber ihre Gestalt in der Richtung suchte, wo er sie eben noch gesehen, erblickte er in der blühenden Heide das schimmernde Kleid und den in die Hände vergrabenem, tiefgefunten Kopf des Mädchens. —

Dora meinte??

Was mußte ihr begegnet sein, daß sie ihrem Schmerz mit solcher Festigkeit und Stärke Ausdruck verlieh? Unhörbar trat Fritz an die herzerbrechende Schluchzende heran und nannte leise ihren Namen.

Mit einem Aufschrei fuhr Dora aus ihrer knieenden Stellung hoch und starrte den vor ihr Stehenden mit tränenüberflöteten Blicken fassungslos an.

Aber nur einen Moment.

Dann ging ein solch glücklich lächeln über das vermeinte Gesichtchen, daß Dornberg unwillkürlich einen Schritt näher trat und noch einmal leise und innig „Dora!“ flüsterte. —

Doch da änderte sich plötzlich der Ausdruck in ihren Zügen. Jäh wich sie zurück und erhob wie abwehrnd die Hände gegen ihn. Auf ihrem Gesicht wechselten Röte und Blässe. . . . Die großen Blauaugen waren angstvoll ins Weite gerichtet. . . . Ihr ganzes Wesen zeigte unrlühlich solche Veränderung, daß Dornberg wie erstarrt stehen blieb. —

„Gabe ich Sie erschreckt, Fräulein Dora?“, kam es bebauernd über seine Lippen. „Verzeihen Sie mir.“ O, nun tat er das, was sie hätte tun wollen und weshalb sie zu Jenseus gegangen war.

Und da stand ihre Schuld so riesengroß vor ihr, daß sie von neuem die Hände vor das Gesicht schlug.

„Nein — — — nein“, presste sie dann stotternd, langsam hervor, „Sie haben mich gar nicht erschreckt, Sie haben auch gar keinen Grund, mich um Verzeihung zu bitten. Vielmehr freue ich mich unendlich, daß ich Sie noch einmal sehe; denn ich habe Sie zu bitten, daß Sie mir verzeihen möchten. Ich war heute morgen schon draußen bei dem alten Jenseus, wo — wo — ich Sie — noch zu finden hoffte.“

Bei ihren letzten Worten, die sie stammelnd und in lieblicher Verwirrung ganz leise gesprochen hatte, war wieder die verräterische Röte über ihr Gesicht geschwunden und hatte es bis unter die Haarmurzeln und bis zur niedlichen Ohrmuschel in glühendes Karmin getaucht.

„Sie mich um Verzeihung bitten?“ fragte Dornberg ganz bezaubert von ihrem holden Erglänzen, „aber, Fräulein Dora . . .“

„Nein Aber, Herr Dornberg, ich meine, dazu hatte ich die größte Veranlassung. Es war nicht hübsch von mir, Sie gestern Abend ohne ein Wort der Entschuldigung gehen zu lassen, als Sie mein Vater so schroff abwies. Ich hatte Sie eingeladen, unser Gast zu sein, und nachher zog ich mich schweigend aus der Affäre. Können Sie mir das verzeihen? O, bitte, tun Sie es! — Sie werden sehr böse auf mich gewesen sein.“

„Wie können Sie nur glauben, Fräulein Dora, daß ich Ihnen zürnte“, sagte Dornberg warm. „Sehen Sie“, fuhr er dann rascher fort, „ich war schon ein Stück hineingewandert in die Heide. Da aber zwang mich Ihr liebes Bild zur Umkehr, es zog mich zu Ihnen zurück. Ich mußte Sie noch einmal sehen, ehe ich weiter wandern konnte. — Hohes Glück durchflutete mein ganzes Sein als ich Sie fand. Und nun stehe ich vor Ihnen, nicht bloß um Ihre Hand zum Abschied zu drücken. Dora, da Sie mir gestern so unerwartet in der Heide entgegentraten, da

hab' ich mir Ihr liebes Bild fest eingegraben hinein ins Herz. Dort sieht's nun unauslöschlich. — Ich kann nicht von Dir scheiden, Dora, ehe ich nicht weiß, ob Du mich liebst, so wie ich Dich liebe!“

Angstvoll wartete er auf ihre Antwort.

Sie stand blaß bis in die Lippen vor ihm und hatte den Kopf tief auf die Brust gesenkt.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Der älteste Lehrer der Welt dürfte ein Schweizer sein. Der in Andermatt lebende Lehrer Columban Ruffi ist jüngst 101 Jahre alt geworden. Er hat über 70 Jahre als Lehrer gewirkt und noch mit 90 Jahren in seinem Heimatdorf am Fuße des Gotthards unterrichtet. Schon in seiner Jugend zeigte er starke Begabung für Musik. Mit 13 Jahren wurde er Organist seiner Heimatgemeinde mit einem Jahresgehalt von 175 Franken; mit 15 Jahren ward er Lehrer in Andermatt, dessen Schule er 75 Jahre lang mit bewunderungswürdiger Hingabe leitete. Die Schule wurde gewöhnlich von 70 bis 100 Kindern besucht, die er gleichzeitig zu unterrichten hatte, kindlich gegen ein Gehalt von 225 Fr. jährlich. Er war aber später Gemeindevorstand in Andermatt, Gemeindefreiber, Vorsteher des Viehinspektors und anderer Ämter, die allerdings auch nur farg befolget wurden. Unter seiner Leitung wurden die ersten Lawineneverbauungen gemacht. Ueber seine Lebensweise erzählt man in seinem Dorfe: Unser alter Schulmeister ist gesund und munter und denkt noch lange nicht ans Sterben. Der Mann steht morgens immer früh auf und geht dann in die Kirche. Bei schönem, warmem Wetter steigt der alte Herr zur Maria-Hilf-Kapelle empor. Im Sommer kommen oft Schulen, Gesellschaften und Musikvereine, um ihm zu singen, zu blasen oder sonst eine Freude zu machen. Da passiert es oft, daß man den Alten erst vom Berg herunterholen muß. Auch geistig ist er noch ganz frisch. Wenn man ihn auf der Straße anspricht, so bleibt er immer stehen und plaudert über alles Mögliche. Bei schlechtem Wetter sitzt er gewöhnlich am Fenster in seinem Lehnstuhl, den ihm zu seinem hundertsten Geburtstag die Regierung geschenkt hat. Der alte Junggeselle lebt mit seiner 60jährigen Magd sehr einfach. Kaffee trinkt er nie; sein Frühstück besteht aus einem Glas Wein und einem Stück getrockneten Fleisches.

Leuchttürme als Landhäuser. Drei alte Leuchttürme an der englischen Südküste, die durch Neubauten ersetzt worden sind, wurden vor kurzer Zeit von der Admiralarität für den Privatgebrauch vermietet, und es fanden sich bald Liebhaber, die diese Vaulichkeiten als Landhäuser einrichteten. In der Nähe von Dover bei South Foreland hat ein bekannter englischer Schriftsteller Besitz von dem einen Leuchtturm ergriffen und sich dort ein recht wohnliches Heim geschaffen. Der Laternenraum ist von ihm als Arbeitszimmer und Bibliothek eingerichtet worden, und natürlich hat er von der Höhe des Turmes einen prächtigen Ueberblick über die ganze Küste. Abends muß allerdings, damit Schiffe durch das Licht in der Kuppel nicht irreführt werden, deren Inneres durch dikes, lichtundurchlässiges Tuch verkleidet werden.

Aus einer kleinen Universitätsstadt wird dem Frankfurter Generalanzeiger geschrieben: Begegnung da neulich abends ein Student einer eleganten, ihm völlig fremden Dame der besten Gesellschaftsklasse auf der Straße. Diese fährt direkt auf ihn ein und verlegt dem ahnungslosen jungen Menschen ein paar Maulschellen mit den Worten: „Wie können Sie unverschämter Lummel mich fixieren?“ Der Gelehrte, der sich keiner Schuld bewußt ist, läßt die Dame vor den Schiedsrichter kommen. Dort erscheint der Ehemann der schlaf fertigen Frau, entschuldigt die Tat, erklärt, daß seine Frau damals sinnlos betrunken gewesen sei und übernimmt die Zahlung einer Sühnesumme.

Ein wertvoller Strauß. Bei einem Festmahl, das im Westen Berlins zu Ehren des 21. Geburtstages einer jungen Dame gefeiert wurde, überreichte ein Onkel seiner Nichte einen eigenartigen Strauß. Zwischen Rosen und anderen Blumen befanden sich 21 Zäpfchen, deren jeder in der Form einer Blume zusammengelegt war. Der Oheim versprach dazu noch, an jedem Geburtstag seiner holden Nichte einen Strauß zu senden, in dem die Lebensjahre des „Geburtstagskinds“ auf gleiche Weise angegeben sein würden.

Falsch verstanden. Arzt: „Ihr Aussehen ist nicht besonders. Sagen Sie viel?“ — Patient: „Es geht, das letzte Mal bin ich mit sechs Wochen davongekommen.“

Polologlow-Cigaretten

sind in Geschmack und Qualität unerreicht!
Das Stück 3 bis 10 Pfennige.

Überall käuflich!
Fabrik „Epirus“ Dresden.

Chemischer Marktpreise am 17. April 1907.

Ware	10 Ztr.	15 Pf.	10 Ztr.	60 Pf.	pro 50 Kilo
Weizen, fremde Sorten	10	15	10	60	25
sächsisch	10	10	10	25	25
Roggen, niedl. sächs.	9	05	9	30	25
preuss.	9	05	9	30	25
böhmer.	9	05	9	10	25
fremder.	9	15	9	35	25
Braugerste, fremde, sächs.	7	50	7	75	25
Futtergerste, sächs.	9	40	9	70	25
ausländischer	9	45	9	80	25
preussischer	9	75	10	25	25
Rohrweizen	9	40	9	50	25
Haft- u. Futterweizen	3	40	3	50	25
Stroh, Heidekraut	2	50	2	80	25
Waldweidenstroh	2	50	2	50	25
Waldweidenstroh, Krummstroh	2	20	2	50	25
Strohweiden	3	10	3	30	25
Strohweiden	2	40	2	60	25

Preise in Mark und Pfennig
bei 10,000 Kilo

netto.

Sonnen-Schirm
Frei-
men, wie
n. Die
geladen.
urg.
äge
Frei-
men, wie
n. Die
geladen.
urg.
fest,
n Saale
mit ihren
freund-
r.
st,
staurant
g.
Berichtet.
rat.
est.
er frische
anke.
er
strob.

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

"Sonnenklar" ist erwiesen, dass
MOHRA
 im Carton
 die beste Margarine ist.



Geschäfts-Anzeige.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Eibenstock und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am 15. April 19 Hauptstrasse 19 (im Hause des Herrn Hugo Frey) eine **Glaserei** errichtet habe und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und gute Arbeit alle mich Bechrenden als dauernde Kundschaft zu erhalten.
 Ergebenst
Armin Mehnert.

Junger Kaufmann,

guter Rechner mit schöner Handschrift, zuverlässig, wird für ein **Werkwarenfabrikgeschäft** nach auswärts baldigst gesucht. Anerbieten durch die Exped. d. Bl. unter **G. E.**

Derehrte Hausfrau!
Noch immer unerreicht
 Aechte ist der
Brandt-Coffee
 Marke „Pfeil“
 e's Coffee-Zusatz u. Coffee-Ersatz.
 Brandt-Coffee, zu haben in fast allen Kolonialwarenhandlungen, ist immer dort mit **ABC** und Pfeilmärke.

Uppig entwickeltes Haar ist Schönheit und Reichtum! Zu erreichen durch **Wendelsteiner Häussner's Brennessel-Spiritus**. Hüten Sie sich vor Unterschleibungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungsmittel u. Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarverlust**, jeden **Haarverlust**. Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0,75, 1,50 u. 3.— **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1,50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm.
Carl Dunnius, München. Depots: Apoth. Edg. Wiss, Drog. H. Lohmann.

Richard Hunger's höchstberühmter **Tiroler Alpenkräutertee** zu haben in der **Eibenstocker Apotheke.**

Dr. Richter's elektromotorische **Zahnalsbänder**, um **Kindern das Zahnen zu erleichtern**. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößende Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche acht zu haben sind bei **Emil Hannebohn.**

Ein erfahrenes zuverlässiges **Fräulein**, welches das Zusammenriichten der **Stickerispannungen** gründlich versteht, für bald gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen zu richten unter **X.** an die Exp. d. Bl.

Ziehung vom 6.—11. Mai 1907.
II. Geld-Lotterie
 für das **Völkerschlacht-DENKMAL.**
 15222 Geldgewinne: Mark
258500
 Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
100000
 Prämie und Hauptgewinne:
75000
25000
10000
 Lose à 3 Mk. Forts. u. Liste 20 Pf., erwerblich auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
 Leipzig, Blücherstr. 11

Von den zum „Sichhaus“ gehörigen **Grundstücken** sind noch einige **Feld- und Wiesenparzellen** im ganzen oder einzeln durch den Unterzeichneten zu **verpachten**.
 Jagdaufsesser **Aug. Siegel**,
 Winklerstraße.

Waschemangeln
 (Drehrollen) f. Mangelfäden u. Urivate, neuestes System, selbsttätigumlenkend, glatte herrlich glättend, beste Verzinsung v. Lohal u. Erzielung einer gut. Rente, liefert billigst unt. langjähr. Garantie die große Spezialfabrik **Firma F. Paul Thiele**, Albrechtstr. 66
 Chemnitz
 Mulderlager: Innere Klosterstraße 21, Fabrik: Reichenbrand-Chemnitz, Teitzahlg. gefaltet. Zuletzt mit 4 goldenen Medaillen prämiert. Bei Anträgen bitte genau zu adressieren.
Silse b. **Blutstod.** Niemann, Hamburg, Rensfeldstr. 40.

Orthopäd. Atelier
H. Saalbach Söhne
 Bandagisten der Sanitätärat Dr. Pillingsohen Heilanstalt
 Schneebergerstr. 87. **AUE** Schneebergerstr. 87.



Sämtl. Arbeiten werden von gelobt. Feinlechten ausgeführt!
 Schnellste Befolgung nach Anstehend!

empfehlen sich zur Anfertigung von **künstl. Gliedern, orthop. Apparat. u. Maschinen für alle vorkommenden Fälle.**

Beinschienen für O- und X-Bein, Hakenfuss, Spitzfuss, Klumpfuss etc. Leibbinden, Bruchbänder, Plattfuss-Einlagen.
 Hessing-Korsetts und Geradehalter Strecknachtlager, Wirbelsäulenstrecker.
 Garantie für gute Wirkung.

Kein Handel, nur spezielle Fabrikation!
 Vollständige, der Neuzeit entsprechende maschinelle Einrichtung.

Stöcke u. Schirme empfiehlt **Rich. Uhlemann.** Alle Reparaturen schnell und sauber.
Silse b. **Blutstod.** Niemann, Hamburg, Rensfeldstr. 40.

Eibenstocker Bank
 Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein
 empfiehlt sich zur **Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.**
Annahme von Bareinlagen gegen Verzinsung bis zu 4 1/2 %.
Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Mieter.
 Fachmiete pro Jahr 15 Mark, für 2 Monate 3 Mark.

Bienenstöcke, starke Zuchtstöcke in Rörben und Kästen mit und ohne Wohnung, ohne Wohnung à Stück von 15 Mk. an, später starke Schwärme Mk. 6.— sowie gar. **naturreinen Bienenhonig**, das Beste was es gibt, das Postkolli Mk. 9.— franco per Nachn. verkauft **H. Auerswald**, Bienenzucht, **Schönheide** i. Erzgeb.
Einzig schön ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stedenpferd-Pilienmilchseife** v. **Bergmann & Co.,** Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. bei: **H. Lohmann, Drog.**
OCEAN-SEIFENPULVER unerreicht!

MIGNON-KAKAO p. Pfund 180, 120, 200 u. 240 Pfg. Alleinige Fabrikanten: **David Söhne A.-G.**
SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg. **Halle a. S.** Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Gebrüder Helbig, Eisenwaren-Handlung empfehlen zur beginnenden Bau-Saison zu billigsten Preisen: **I. Träger, Cement, Gips, Dachpappe, Carbolinum, Teer, Dachlath, Rohrgewebe, eis. Dachfenster, Kalkbutten, Körteleimer, Durchwürfe, Drahtgewebe, geschmiedete und Drahtnägeln aller Art.**
Alle Werkzeuge für Bau-Handwerker etc. etc.
Ein Aufpasser sofort gesucht. Fädelmaschine ist vorhanden. **Neugasse 3.**
Samen u. Speisefartoffeln magnum-bonum, Kaiserkrone aus Sandgegend werden verkauft im **Forstschöste Eibenstock**, Forststraße.

Ein guterhaltener **Kinderwagen**, Sportfigliker, billig zu verkaufen. **Bahnhof Blaenthal.**
1 Gasolinlampe, Steh- und Hängelampen, 1 Wanduhr, 1 schöner Reiskoffer u. a. m., billig zu verkaufen. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG Brühl 2. Besorgung u. Verwertung.
Junges Ehepaar sucht 1-2 möblierte Zimmer bei besseren Leuten. Gefl. Offert. an **Heilmann**, Englischer Hof.

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eibenstock.